

## „Es geht darum, wie wir uns als Menschen selber sehen wollen“



Gäste bei „Kind in Not“ waren (von links) Künstler Phil Herold im Rollstuhl, Kuratoriumsvorsitzender Rudolf Hacker, MdL Reserl Sem, MdL Edeltraud Plattner, Bürgermeister Werner Schießl mit dem erstelgerten Bild, Bezirksrat Dr. Franz Lichtnecker, Landrätin Bruni Mayer, vor ihr Dr. Peter Radtke im Rollstuhl, Dekan Hans Eder, AG-Vorsitzender Nikolaus Raith, Prälat Dr. Josef Schweiger und Ehrenvorsitzender Franz Randak.

Eggenfelden (fr). Die Jahresversammlung der Aktionsgemeinschaft Kind in Not stand ganz im Zeichen des Besuchs von Dr. Peter Radtke. Der Philosoph und Kämpfer für die Rechte von Menschen mit Defiziten, ein in vielen Staaten anerkannter Schriftsteller und Medienkenner, stellte vor nahezu 300 Zuhörern im Stadtsaal Eggenfelden fest, dass es im 21. Jahrhundert nicht allein um die Geburt eines Kindes ginge, sondern darum, wie sich die Menschen angesichts der Genfor-

schung und behinderten Lebens selber sehen wollen.

Radtke, selbst schwerst behindert und Mitglied des nationalen Ethikrates, durchleuchtete in seinem Referat das Thema „Kinderwunsch – Wunschkind – Kind nach Wunsch“. Dabei ging es ihm nicht um Wissensvermittlung, sondern um „Bewusstseinsweckung“. Die Bedeutung des Einzelkindes werde in erster Linie geprägt vom vordergründigen Wunschgedanken, in die natürlichen Abläufe von Geburt, Leben

und Sterben eingreifen zu können. Dazu gehöre, so der Referent, die Vorstellung an das Kind, körperlich und geistig unversehrt und mit bestimmten positiven Eigenschaften, insbesondere mit hoher Begabung, ausgerüstet zu sein.

Ein hoher Prozentsatz von Frauen, denen eine Behinderung ihres Kindes durch eine vorgeburtliche ärztliche Diagnose mitgeteilt werde, würde sich zu einer Abtreibung entschließen. „Und dort, wo die Bereitschaft zur Abtreibung bei Eltern noch nicht

vorhanden sei, raten Gynäkologen und Kinderärzte dazu“, kritisierte Radtke. Es sei zu bedenken, dass Ärzte heute nur organische Defizite auflisten, „leider aber vorhandene Kompensationsmöglichkeiten und Stärken behinderter Menschen kaum angeben.“

Konflikte mit Behinderten würden darauf beruhen, dass man angäbe, man ginge gegen die Behinderung als solche vor und nicht gegen den Menschen, so Radtke. Dies sei auch die Argumentation für Abtreibungen. „Es ist aber nicht so. Die Behinderung ist an den Menschen gebunden, deshalb ist das Vorgehen gegen Behinderungen auch ein Abschieben der Menschen selbst. Also eine Absage an das Existenzrecht behinderter Mitbürger.“

Als Christen sollten alle erkennen, dass Kinder nicht als Eigentum, sondern nur als Pfand für eine gewisse Zeit anvertraut seien, betonte der Referent. „Behinderte Kinder und Menschen mit Behinderungen stellen uns stets die Frage, wie wir uns als Menschen im 21. Jahrhundert selber sehen wollen“, sagte Radtke und bekam für seinen Vortrag viel Beifall.

Bei der Versammlung, die die Gangkofener Bläser (Leitung Anton Uhrmann) umrahmten, bezeichnete MdL Reserl Sem die AG „Kind in Not“ als wichtige Wertegemeinschaft, die den Menschen helfend gegenüber stehe. Landrä-

tin Bruni Mayer sah die Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ als Abbild der Mutter Gottes, die bei ihrem Gang durch den Dornwald die Landschaft in einen blühenden Garten verwandelt hatte. „Kind in Not trägt dazu bei, dass die Dornen Rosen tragen“, so Mayer. Eggenfeldens Bürgermeister Werner Schießl lobte die Organisation, weil sie die Idee des Helfens in hohem Maße praktiziere.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Nikolaus Raith, versteigerte dann auf Wunsch des behinderten Künstlers Phil Herold dessen Bild „Imagine“. Phil Herold, bereits international als Mediendesigner bekannt, stiftete dieses Bild als Dank für seine Betreuung und Hilfe durch die „Kind in

Not“. Letztlich bekam Bürgermeister Werner Schießl den Zuschlag auf sein Angebot von 400 Euro. Rudolf Hacker ließ eine Ballonfahrt versteigern, die an Franz Hofer aus Ramerding ging.

Prälat Dr. Josef Schweiger, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg, sprach zum Schluss nach allen Seiten seinen Dank aus. „Kind in Not“ bezeichnete er als Lichtpunkt in der christlichen Heilslehre für die Rottaler Region.

Zu Gast bei der Jahresversammlung waren unter anderem auch Domkapitular Manfred Ertl (Vorsitzender des Caritasverbandes der Diözese Passau), Pfarrer Egon Dirscherl (Eggenfelden), Dekan Hans Eder (Pfarrkirchen), MdL Edeltraud Plattner, Bezirksrat Dr. Franz Lichtnecker, Ministerialrat Horst Hartwig vom Kultusministerium, Regierungsdirektorin Irmgard Kaltenstadler vom Bezirk Niederbayern, stellvertretender Landrat Dr. Herbert Kempfner, der stellvertretende Diözesanvorsitzende der Katholischen Jugendfürsorge, Herbert Sinz.

Vorangegangen war der Mitgliederversammlung ein Gottesdienst. Zelebriert wurde dieser von Dr. Josef Schweiger in Konzelebration mit Domkapitular Manfred Ertl, Stadtpfarrer Egon Dirscherl, Monsignore Johann Lempertseder und Massings Pfarrer Josef Vilsmeier.



Dr. Peter Radtke. (Fotos: Randak)